

eine Schwenkung, so daß auch die Oesterreicher ihre Stellung verändern mußten. Jetzt standen Ludwigs Gegner so, daß ihnen die Sonne in die Augen schien und der Wind ihnen den Staub ins Gesicht wehte, wodurch ein glänzender Sieg über Friedrich den Schönen von Oesterreich herbeigeführt wurde. Viele seiner edelsten Ritter wurden gefangen genommen und er selbst auf die feste Burg Trausnitz in der Oberpfalz gebracht. Seine Gemahlin Elisabeth hat sich über sein Schicksal so betrübt, daß sie sich blind weinte und bald starb. Nach dem Treffen theilte Ludwig den noch vorhandenen Mundvorrath unter seine Leute aus. Jeder Soldat bekam ein Ei, und als am Ende noch zwei übrig waren, gab er dieselben seinem Feldherrn mit den Worten: „Jedem ein Ei, dem tapfern Schweppermann zwei.“

Nachdem Ludwig zur Kaiserwürde gelangt war, übertrug er Adolph dem Redlichen, dem Ältesten Sohne seines indes gestorbenen Bruders Rudolph, die Regierung der Pfalz. Adolph hielt sich gewöhnlich in Oggersheim auf und hat sehr viel zur Vergrößerung und Verschönerung dieser Stadt beigetragen. Indes war der Friede in Deutschland noch keineswegs hergestellt. Friedrichs Bruder, Leopold, setzte den Kampf noch immer fort, und weil zugleich zu befürchten war, der König von Frankreich möchte den Zwiespalt benutzen, um einen französischen Prinzen auf den deutschen Kaiserthron zu erheben, wollte Ludwig dem Unfrieden um jeden Preis ein Ende machen. Er eilte nach Trausnitz, trat freundlich zu seinem gefangenen Gegner, reichte ihm versöhnlich die Hand und bot ihm die Freiheit an,